

## Stimmen aus dem Projekt

**Halima Hassan Abdi (Leiterin des Milchmarktes in Garowe):** „Früher habe ich meine täglichen Einnahmen und Ausgaben nicht schriftlich festgehalten. Deshalb wusste ich nie, ob ich Gewinne oder Verluste mache. Sicher habe ich häufig Geld verloren, ohne es zu merken. In der Schulung über Milchhygiene und wirtschaftliche Grundlagen von Tierärzte ohne Grenzen habe ich viel gelernt. Jetzt bin ich in der Lage, meine Bücher ordentlich zu führen und weiß, wie ich Preise festlegen und den Prozentsatz des Profits kalkulieren kann. Dafür bin ich dankbar.“

**Fadumo Nuh Yusuf (Milchlieferantin):** „Durch das neu gewonnene Wissen konnte ich die Menge der Milch erhöhen, die ich frisch zum Markt bringen kann. Dadurch hat sich auch mein Einkommen erhöht und ich habe mehr Geld für die Bedürfnisse meiner Kinder.“

**Nadiifo Hussein Hashi (Kundin):** „Früher gab ich meinen Kindern rohe Milch aus Plastikbehältern, wovon sie häufig Durchfall bekamen. Durch das Abkochen von Milch zerstört man zwar die Bakterien, aber auch die Nährstoffe. In den Kursen von Tierärzte ohne Grenzen habe ich gelernt, die Milch im Wasserbad zu erhitzen. So wird die Milch keimfrei und die Nährstoffe bleiben trotzdem erhalten. Meine Kinder bekommen jetzt Milch mit einer guten Qualität. Es ist schön, etwas zu lernen, das man direkt anwenden kann.“



Typische Szene auf dem Milchmarkt in Garowe. Mitte: Halima Hassan Abdi. Rechts: Fadumo Nuh Yusuf.

## Wenn Tiere Leben bedeuten

Tierärzte ohne Grenzen engagiert sich im Rahmen einer ganzheitlichen Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Tiergesundheit, Ernährungs- und Friedenssicherung, Bildung und Forschung. Auch Dürreprävention sowie Infrastruktur und Wiederaufbau sind in einigen Gebieten wichtige Projektinhalte. Derzeit führt Tierärzte ohne Grenzen knapp 20 Projekte im Sudan, in Kenia und Somalia durch.



Spendenkonto 043 43 43 300

Hannoversche Volksbank

BLZ 251 900 01

Tierärzte ohne Grenzen e. V. • Bünteweg 2 • 30559 Hannover  
Tel.: 0511 - 953 79 95 • Fax: 0511 - 953 82 79 95  
www.togev.org • info@togev.org

**TIERÄRZTE**  
OHNE GRENZEN e.V.



**TIERÄRZTE**  
OHNE GRENZEN e.V.



**Milch, eine Notwendigkeit**

## Milch – eine Selbstverständlichkeit?

Preisgünstige und hygienisch einwandfreie Milch ist in Deutschland eine Selbstverständlichkeit. In jedem Supermarkt findet man eine breite Auswahl: u. a. fettarm, vollfett, laktosefrei, Biomilch, alle Sorten noch einmal als haltbare Variante; Sojamilch, ebenfalls mit verschiedenen Fettgehalten und diversen Geschmacksrichtungen. Daneben gibt es unzählige Milchprodukte wie Joghurt, Käse, Buttermilch, Butter, Sahne und Quark in vielen Sorten. Auch die Kosmetikindustrie nutzt das Produkt Milch, z. B. für Cremes und Badezusätze.

Es ist nur schwer vorstellbar, dass es in manchen Ländern schwierig ist, Milch zu erwerben – sei es, weil das Einkommen dafür nicht ausreicht, oder weil es in der näheren Umgebung keine Milch zu kaufen gibt. Genau dies ist aber in Entwicklungsländern häufig der Fall. Dazu kommt, dass der Genuss von Milch oft gesundheitliche Risiken birgt, weil sie z. B. Keime und Bakterien enthält.



## Milch – eine Notwendigkeit!

Diese Probleme gibt es auch in Somalia. Dort geben hauptsächlich Kamele die Milch, weil sie in dem sehr trockenen Klima gut überleben können. Milch ist besonders im Norden Somalias eines der wichtigsten Lebensmittel – sie ist die wichtigste Protein- und Vitaminquelle der Bevölkerung. Es ist in vielen Regionen Somalias so heiß und trocken, dass nur wenig Obst und Gemüse angebaut werden kann. Dies macht die Nährstoffe aus der Milch für die Menschen umso wichtiger, da sie ihren Bedarf an Calcium oder Vitamin C aus anderen Nahrungsmitteln kaum decken können. Vor allem für Kinder ist Kamelmilch als Nährstofflieferant unverzichtbar, da sie in der Wachstumsphase besonders viel Calcium für den Knochenbau benötigen.

Allerdings gibt es in Somalia keine Milchindustrie oder moderne Milchverarbeitung. Die Nachfrage an Milch ist vor allem in städtischen Gebieten groß, aber es gibt Probleme, sie mit hygienisch unbedenklicher Milch zu decken. Milchproduzenten, Lieferanten und Verkäuferinnen (Milch wird in Somalia traditionell nur von Frauen verkauft) fehlt oft das Wissen darüber, wie man Milch etwa hygienisch abfüllt oder transportiert. Dadurch ist die Milch häufig mit Bakterien belastet und der Verzehr birgt ein nicht unerhebliches Krankheitsrisiko.

## Unser Milchprojekt in Somalia

Die Versorgung mit hochwertiger und hygienisch einwandfreier Milch in unseren Projektgebieten zu gewährleisten und damit die Ernährungs-, aber auch die Einkommenssituation zu verbessern, ist eines der Ziele des Vereins Tierärzte ohne Grenzen. Unser Projekt zur Förderung der Milchwirtschaft in Somalia verdeutlicht beispielhaft, wie wir dieses Ziel praktisch umsetzen. Das „Somalia Pastoral Dairy Development Project“, kurz SPDDP, begann 2006 und wird mit Geldern der Europäischen Union gefördert.

Im Rahmen des Projektes wurden u.a. zwölf Milchsammelzentren gebaut und Trainingsprogramme für Milchhygiene und Milchverarbeitung durchgeführt. Auch die Schulung sogenannter „Women Milk Groups“, also lokaler Zusammenschlüsse von Milchverkäuferinnen, nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Die Frauen werden in Fragen der Milchhygiene, der Milchverarbeitung und -vermarktung geschult und bekommen wirtschaftliches Basiswissen vermittelt. Zusätzlich werden öffentliche Informationskampagnen zu Milchhygiene und Qualitätsbewusstsein über lokale Radiosender ausgestrahlt. Die Konstruktion und die Erprobung von Transportbehältern oder Kühlgeräten sind ebenfalls wichtige Projektinhalte.



Holzkohle-Verdunstungskühler zur Aufbewahrung von Milch